



Abstimmung in Berlin: für fünf Prozent mehr Geld sowie vermögenswirksame Leistungen, Qualifikation und Innovation

Tarifrunde 2006

Wir wollen fünf Prozent

Fünf Prozent mehr Entgelt, den Tarifvertrag zu vermögenswirksamen Leistungen wieder in Kraft setzen und mehr Mitbestimmung, wenn es um Qualifikation der Beschäftigten und Innovation in den Unternehmen geht.

Mit diesen Forderungen geht die IG Metall in Berlin, Brandenburg und Sachsen in die Tarifrunde 2006. Dies sei »bezahlbar, volks-

wirtschaftlich sinnvoll und sozial gerecht«, sagte Bezirksleiter Olivier Höbel auf den Sitzungen der Tarifkommissionen. Die ersten Tarifverhandlungen sind am 13. Februar in Dresden und am 14. Februar in Berlin.

»Ausführen brechen alle Rekorde«, »Deutschland wird 2006 wieder Exportweltmeister« – hinter diesen aktuellen Schlagzeilen steht die Tatsache, dass sich deutsche Unternehmen, insbesondere die der Metall- und Elektrobranche, gegen die internationale Konkurrenz gut behaupten, sagte IG Metall-Betriebsratsvorsitzender bei Volkswagen Sachsen zu bedenken. »Wir stehen nach reiflicher Überlegung zur Forderung von fünf Prozent.« Die Wiedereinsetzung der vermögenswirksamen Leistungen, sagt Rothe, dürfe

die Nachfrage und damit den schwächelnden Binnenmarkt stärken.

Die Forderung basiert auf der zu erwartenden Inflationsrate und dem Produktivitätszuwachs für 2006, die zusammen bei vier Prozent liegen, sagte Höbel. Die Lage der Metallbranche in Ostdeutschland sei angesichts hoher Zuwächse bei der Produktivität und positiver Ertragsaussichten noch günstiger.

»Wirtschaftsflaute? Reallohnverlust ist Teil des Problems. Lohnerhöhung ist Teil der Lösung!«

So bringt die IG Metall-Jugend die Forderungen zur Tarifrunde auf den Punkt

Reifliche Überlegungen

In den Aussprachen der Tarifkommissionen wurde deutlich: Die Mitglieder in den Betrieben diskutierten sehr breit, was die IG Metall 2006 von den Arbeitgebern fordern soll.

In Berliner Betrieben wurden Forderungen nach bis zu zehn Prozent mehr Geld laut – je nach wirtschaftlicher Lage der Unternehmen. Bei MAN Turbomaschinen und Siemens Power Generation, die eine exzellente Gewinn- und Auftragslage haben, herrscht Unzufriedenheit: »Die

Aktionäre bekommen mehr Plus als wir«, kritisierten die Vertrauensleute die Manager. »Einige Betriebe, auch wir, könnten vielleicht zehn Prozent mehr Entgelt durchsetzen, aber viele andere eben nicht«, gab Jens Rothe, Betriebsratsvorsitzender bei Volkswagen Sachsen zu bedenken. »Wir stehen nach reiflicher Überlegung zur Forderung von fünf Prozent.« Die Wiedereinsetzung der vermögenswirksamen Leistungen, sagt Rothe, dürfe

nicht in das materielle Tarifiergebnis einfließen. »Das muss als Ist-Stand extra erhalten bleiben.«

Sachsens Tarifkommission beschloss die Forderungen für 2006 nach einer zum Teil emotionalen Diskussion einstimmig.

»Auch in dieser Tarifbewegung ist es wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen«, betonte Olivier Höbel. »Unsere Erfahrung ist: Bei Belegschaften, die stark in der IG Metall organisiert sind, halten sich die Arbeitgeber mit Erpressungsversuchen zurück.« ◀



Foto: Dietrich Friedner

Optimistisch gehen auch die sächsischen Kolleginnen und Kollegen in die Tarifrunde

Berliner Industrie

Heißer Winter in der Hauptstadt

Blutet Berlin aus? 2005 wurden hier 70 000 sozialversicherungs-pflichtige Arbeitsplätze vernichtet. Die IG Metall führten schwere Abwehrkämpfe. Die Hauptstadt erlebt einen heißen Winter.

Im Frühsommer 2005 erreichten die IG Metall der **Berliner Waschmaschinenwerks**, dass die Geschäftsführung von Bosch-Siemens Hausgeräte den Schließungsbeschluss zurück nahm und der Standort beibehalten wird. 600 Arbeitsplätze sind bis 2007 gerettet.

Enormes Aufsehen erregte der Fall **Samsung**. Mit phantasievollen Aktionen im Wochentakt machten die Kollegen seit September mobil gegen den Exitus des Werks. Der südkoreanische Elektronikriese gab die Bildröhrenproduktion in Köpenick auf, weil am Markt nur Flachbildgeräte Zukunft haben. Diagnose: Innovation nicht gewollt. Ende 2005 verloren 705 von 800 Beschäftigten ihre Jobs. Dennoch: Sie hatten sich zusammen

mit der IG Metall einen guten Sozialplan und eine Beschäftigungsgesellschaft erkämpft.

Der zur Fiat-Gruppe gehörende Bau-maschinenhersteller **CNH** (früher Orenstein&Koppel) in Spandau will 500 der 600 Beschäftigten auf die Straße setzen. »Und das, obwohl wir hoch innovative Produkte haben«, kritisiert der Betriebsratsvorsitzende Christian Fromm. Existenzangst trieb die Belegschaft zu Protesten auf die Straße. Vorläufiger Höhepunkt: Die Besetzung des Werktores am 13. Januar.

Ums Überleben kämpfen auch die Belegschaften des Videorekorder-Produzenten **JVC** (Foto), des Elektrogeräteherstellers **Stiebel Eltron** und beim Autozulie-



Warnstreik bei Samsung im Dezember 2005: Die Metalller kämpften bis zum Schluss, ließen sich nicht still nach Hause schicken. Sie erstritten einen Sozialplan von 60 Millionen Euro. Ursprünglich wollte Samsung nur ein Drittel der Summe geben. Auch die Abfindungen waren weit höher als im Konzern weltweit üblich.



Auch die JVC-Kollegen machen von sich reden. Hier bei einer Protestaktion am Roten Rathaus.

ferer **Visteon**. Fast allen Fällen ist gemeinsam: Das Management verschleift notwendige Innovationen – da versteht man, warum IG Metall und Betriebsräte in dieser Tarifrunde auch mehr Mitspracherechte in diesem Bereich durchsetzen wollen. ◀

Letzte Chance

Rentenversicherung

Jetzt Unterlagen aus DDR-Zeit prüfen

Künftige Rentner, aufgepasst. Wer in der ehemaligen DDR beschäftigt war, sollte in diesem Jahr prüfen, ob alle Unterlagen für die Altersrente vollständig vorhanden sind. Dazu hat die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz aufgerufen. Wer Lücken im Nachweis von Arbeitszeiten in ehemaligen DDR-Betrieben hat, sollte sie jetzt füllen. Denn die betreffenden Unternehmen und deren Nachfolgefirmen müssen die Unterlagen über ihre ehemaligen Beschäftigten nur noch bis Ende 2006 aufbewahren. Nach dem 31. Dezember dieses Jahres können die entsprechenden Akten vernichtet werden. Außerdem, rät die Behörde, sollte man alle Dokumente zum Arbeitsleben sammeln, etwa Gesellenbriefe, Arbeitszeugnisse, Nachweise zur Arbeitslosigkeit. Mehr Informationen gibt die Deutsche Rentenversicherung unter der Telefonnummer 0800-46 36 582. ◀

Deutscher Gewerkschaftsbund

DGB-Landeschefs stellen sich zur Wahl

Die Delegierten der DGB-Landesbezirke stimmen in diesen Tagen über die Vorstände ab. In Berlin-Brandenburg und Sachsen stellen sich die bisherigen Landesvorsitzenden Dieter Scholz und Hanjo Lucassen der Wahl. **metall** stellte ihnen Fragen.



Dieter Scholz

metall: Was habt Ihr in eurer bisherigen Arbeit erreicht?

Scholz: Wir haben viele gute Politikansätze wie den Dialog mit der Wissenschaft, Tarifkonferenzen, auf denen wir offen über die Zukunft diskutierten, oder unsere Industriepolitische Initiative Berlin, mit der wir den Senat unter Zugzwang setzten und für eine neue Industriepolitik streiten – gegen den menschenfeindlichen Neoliberalismus.

Lucassen: Die Gewerkschaften haben wesentlich dazu beigetragen, dass Sachsen das dynamischste Land in Ostdeutschland ist. Ohne starke Gewerkschaften, mitbestimmte Betriebe und

kompetente Betriebsräte stünde Sachsen heute nicht so gut da. Ganz wichtig ist mir auch die Aufklärung über die Neonazis in Sachsen. Mit unserem Verbotsantrag auf der DGB-Konferenz 1998 haben wir eine wichtige Debatte angestoßen.

metall: Was ist dein wichtigstes Ziel, wenn du gewählt wirst?

Scholz: Wir schieben eine Kampagne zu menschenwürdiger Arbeit an. Der DGB und die Gewerkschaften müssen eine Wertedebatte führen und der Öffentlichkeit vermitteln: Uns geht es um anständige, ordentlich bezahlte, nicht krank machende Arbeit. Arbeit für alle.

Lucassen: Mich treibt es um, wenn fast 50 000 junge Menschen in Sachsen ohne Arbeit und Perspektive sind. Deshalb haben Initiativen gegen Ausbildungsnot und Jugendarbeitslosigkeit für mich oberste Priorität. Die Fachkräfte von morgen müssen heute ausgebildet werden. ◀



Hanjo Lucassen

Hornitex Beeskow

Tarifvertrag sichert Standort und Beschäftigung

Für die 324 Beschäftigten im Ostbrandenburger Spanplattenwerk Hornitex gilt seit 1. Dezember ein Standort- und Beschäftigungssicherungstarifvertrag. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, sagt Bodo Grzonka von der IG Metall: Keine Kündigungen, 22 Ausbildungsplätze gesichert und erweiterte Mitbestimmungsrechte bei Investitionen wurden durchgesetzt. Besonders wertvoll ist die einvernehmliche Regelung mit der Geschäftsleitung, jungen Menschen Seminare gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus anzubieten. »Es ist gut, dass exportstarke Firmen wie Hornitex Beeskow hier beispielgebend voran gehen«, sagte Grzonka.

Tariflich geregelt ist nun auch die Freistellung gewerkschaftlicher Vertrauensleute im Rund-um-die-Uhr-Betrieb. ◀

Kfz-Handwerk

Arbeitgeber stur – nicht mit uns



Warnstreik bei Mercedes-Benz in Dresden: Die Kfz-Arbeitgeber blockieren die Verhandlungen. Die Kollegen wollen endlich einen Tarifvertrag

»Die Kfz-Arbeitgeber in Brandenburg und Sachsen provozieren mit ihrer Sturheit weitere Warnstreiks.« Peter Friedrich, Verhandlungsführer für die IG Metall in dem seit einem Jahr schwelenden Tarifkonflikt, ist sauer. Im Dezember war die drit-

te Tarifverhandlung abgebrochen worden – ohne Ergebnis, ohne neuen Termin.

»So nicht mit uns«, sagten die Mitglieder der Tarifkommission. Das »Angebot« der Arbeitgeber fanden sie übel: 38-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich und

2,4 Prozent mehr Einkommen. Ein Witz, sagt Friedrich, denn die Arbeitnehmer sollen die Erhöhung aus eigener Tasche bezahlen. Denn wer regelmäßig nur eine Stunde pro Woche gratis länger arbeitet, verzichtet auf 2,4 Prozent des Jahreseinkommens. Offenbar brauchen die Arbeitgeber von der Tarifgemeinschaft mitteldeutsches Kfz-Handwerk noch mehr Druck in ihren Betrieben, sagt Friedrich. »Den werden sie bekommen.«

Lueg: Es geht auch anders

Weitblick waltet im Zwickauer Autohaus Lueg, das nicht zur Tarifgemeinschaft gehört. Geschäftsführer Sobe schloss mit der IG Metall einen Haustarifvertrag ab. Die Eckpunkte: Die alten Tarifverträge sind wieder in Kraft, es gibt zwei Prozent mehr Geld, die 37-Stunden-Woche und 30 Tage Urlaub bleiben. Die Azubis erhalten eine überdurchschnittliche Tarifierhöhung. ◀

Kurz gemeldet

Berlin Tempelhofer Kollege erstreitet die »35«

Länger arbeiten ohne Gegenleistungen wie Lohnausgleich oder Beschäftigungssicherung – das forderte die Firma Tyco Electronics Raychem GmbH in Berlin-Tempelhof gleich nach ihrem Austritt aus dem Arbeitgeberverband von der Belegschaft. »Das war Erpressung, und die IG Metall lehnte ab. Tyco aber verschlechterte die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten durch neue Einzelverträge«, berichtet Irene Schulz von der Verwaltungsstelle Berlin. Einer ließ sich das nicht gefallen und bekam vor dem Arbeitsgericht Recht: Michael Berke klagte gegen die Änderung seines Arbeitsvertrags, berief sich auf die

Fortgeltung von Tarifverträgen für Gewerkschaftsmitglieder, wenn Firmen aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten sind. »Der Kläger ist verpflichtet, 35 Stunden zu arbeiten«, lautete der Richterspruch. **metall** sagt: Das ist mutig. Herzlichen Glückwunsch, Kollege Berke. ◀

Sachsen Institut für Arbeit und Innovation gegründet

Die Sächsische Staatsregierung hat im Januar die Gründung des Instituts für Innovation und Arbeit Sachsen (IAS) beschlossen. Das neue Institut, das von Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Freistaat getragen wird, soll eine wichtige Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Arbeit in Sachsen werden. Betriebe

in Not können dort unkompliziert professionelle Unterstützung bekommen. Schwerpunkte sind die Entwicklung und Förderung von Netzwerken in Branchen und Regionen sowie Fachkräfte- und Beschäftigungsinitiativen. Die Vorgängereinrichtung, die Stiftung Innovation und Arbeit Sachsen, hatte 1997 bis 2004 rund 20 000 Arbeitsplätze gerettet, die akut bedroht waren. Nun kann die auf Dialog und Einbeziehung der Regionen gerichtete Industrie- und Strukturpolitik, der die IG Metall seit 1991 starke Impulse verliehen hatte, fortgesetzt werden. ◀

Brandenburg Ablehnung der Neonazis hat deutlich zugenommen

Ein wachsender Anteil der Jugendlichen in Brandenburg lehnt den

Rechtsextremismus kategorisch ab. Das geht aus einer neuen Studie des Instituts für Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam hervor. Der Anteil derer, die rechtsextremistische Positionen vollständig ablehnten, sei in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, sagte Institutsleiter Dietmar Sturzbecher. Während das 1993 erst auf ein Drittel zutraf, seien es 2005 schon fast 52 Prozent gewesen, also mehr als die Hälfte. ◀

Impressum

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 – 25 37 50 23, Fax: 030 – 25 37 50 25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Redaktion: Olivier Höbel (verantwortlich), Marlis Dahne

Jubilarehrung 2005

2261 Mitglieder für langjährige Treue geehrt



Im Jahr 2005 konnte unsere Verwaltungsstelle mit Stolz 2261 Mitglieder als Jubilarinnen und Jubilare ehren. 849 wurden für ihre 25-jährige IG Metall-Mitgliedschaft in den Betrieben geehrt. 1412 Jubilarinnen und Jubilare mit 40-, 50-, 60- und 75-jähriger Mitgliedschaft wurden zur zentralen Jubilarehrung unserer Verwaltungsstelle in die Universität der Künste eingeladen. Auf stolze 80 Jahre in der IG Metall konnte 2005 unser Kollege Otto Koehler zurückblicken. Geehrt wurden in der zentralen Jubilarehrung Heinz Laskosky, Hildegard Guba und Erich Huwe (von rechts) durch den Ersten Bevollmächtigten Arno Hager und den Zweiten Bevollmächtigten Klaus Abel für ihre 75-jährige Mitgliedschaft

Mitgliederentwicklung

2200 Neuaufnahmen im vergangenen Jahr

2005 waren wir in der Mitgliederentwicklung sehr erfolgreich. Gegenüber 2004 wurden die Mitgliederzugänge mehr als verdoppelt. Wir konnten 2200 Kolleginnen und Kollegen für unsere IG Metall gewinnen. Die Zahl der Austritte konnte gegenüber dem Vorjahr halbiert werden.

Diese positive Entwicklungen resultieren vor allem aus Angriffen auf unsere Tarifverträge und

Problemen in den Betrieben, denen wir nicht ausgewichen sind, sondern uns gemeinsam mit den Beschäftigten gestellt haben. »Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass wir weiter an Stärke gewonnen haben«, sagte der Erste Bevollmächtigte Arno Hager.

»Diese Entwicklung zeigt, dass es auch in schwierigen Zei-

ten möglich ist, neue Mitglieder für unsere IG Metall zu gewinnen.

Deshalb nehmen wir uns für 2006 vor, das positive Ergebnis von 2005 zu übertreffen.

Die Tarifrunde dieses Jahres, die Umsetzung der ERA-Tarifverträge und andere Aktivitäten sind besonders gut geeignet, sie für die Mitgliederentwicklung zu nutzen.«

Beitragsbestätigung

Meist genügt der Kontoauszug

Der Gewerkschaftsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

Ihn bei der Steuererklärung anzugeben, hat aber nur einen Sinn, wenn die jährliche Werbungskosten-Pauschale von 920 Euro überschritten wird. Wir weisen auf zwei Möglichkeiten hin, die Beiträge dem Finanzamt nachzu-

weisen: 1. Kontoauszug. Dieser Nachweis wird in der Regel vom Finanzamt anerkannt. 2. Falls der Nachweis nicht anerkannt wird und mehr als 920 Euro Werbungskosten geltend gemacht werden können, stellen wir ab Mitte Januar auf Wunsch eine Beitragsquittung für 2005 aus. ◀

Ausstellung

Neofaschismus in Deutschland

Die IG Metall bietet gemeinsam mit Verdi und der IG BAU vom 10. Januar bis 28. Februar in der Medien Galerie, Haus der Buchdrucker, Dudenstr. 10, Berlin-Kreuzberg, die Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland« an.

Die Öffnungszeiten sind: Montag und Freitag von 14 bis 17 Uhr,

Dienstag 17 bis 19 Uhr und Donnerstag 14 bis 18 Uhr. Spezielle Besuchstermine können von Betriebsräten, JAVen und Vertrauenskörpern über die Telefon 68 60 20 90 vereinbart werden. Ein Flyer zu der Ausstellung und geplanten Veranstaltungen gibt es in der Verwaltungsstelle. ◀

Arbeitslosenprojekt

Betreuung ist weiter gesichert

Die Bemühungen unserer Verwaltungsstelle waren erfolgreich. Das Arbeitslosenprojekt ist wieder besetzt. Die Kollegen Johann Holm und Manfred Rieger stehen unseren arbeitslosen Mitgliedern in der Verwaltungsstelle mit Rat und Tat zur Verfügung. ◀

Günter Triebe

Vorsitzender des Europa-Betriebsrats

Unser Kollege Günter Triebe, Vorsitzender des Betriebsrats der OTIS GmbH & Co. OHG, Electronic Systems, wurde bei der konstituierenden Sitzung des Europa-Betriebsrats von Otis, dem 24 Mitglieder aus 20 Ländern angehören, einstimmig zu dessen Vorsitzenden gewählt. ◀

Termine

Rentenberatung und Rentenansprüche für Arbeiter und Angestellte

► 7., 14., 21. und 28. Februar, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versichertenberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte unter der Telefonnummer: 0 30-31 80 78 60 abstimmen.

Senioren und Arbeitslose

► Montag, 20. Februar, Tour 1 der Berliner Unterwelten im Bunker des U-Bahnhofs Gesundbrunnen.

Anmeldung: Montag, 6. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, 2. Etage, Telefon: 2 53 87-1 10.

► Mittwoch, 15. Februar, 10 bis 12 Uhr, »Infos zu Renten- und Sozialfragen«, IG Metall-Haus, Raum 204 (2. Etage).

► Mittwoch, 22. Februar, 14 Uhr,

Mitgliederversammlung

zum Thema:

»Aus dem Koalitionsvertrag«, IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage

Impressum

Verwaltungsstelle Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-1 05
Fax 0 30-2 53 87-27 24

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

Verwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg Kooperation vereinbart

Die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg wollen künftig enger zusammen arbeiten, um vorhandene Potenziale effektiver für die Mitgliederbetreuung nutzen zu können. Dies vereinbarten die Ortsvorstände beider Verwaltungsstellen. Ziel ist die Stärkung der politischen Präsenz in der Region und die Stabilisierung der Mitgliederentwicklung. Wichtig ist auch der Erhalt der organisationspolitischen Eigenständigkeit der IG Metall-Regionen Cottbus und Südbrandenburg.

Der Kooperationsvertrag soll auf den Delegiertenversammlungen im Februar beschlossen werden.

Zur Förderung und Überwachung des Kooperationsprozesses wurde ein Kooperationsbeirat gebildet. Dieser besteht aus Gisela Kulik und Hans-Jürgen



Gemeinsame Klausur der beiden Verwaltungsstellen

Kloppfisch (IG Metall Cottbus), aus Hans-Jürgen Otto und Lutz Theile (IG Metall Südbrandenburg) sowie dem Ersten Bevoll-

mächtigten Ralf Köhler. Der Beirat soll auch weitere Themenfelder für die Kooperation vorschlagen. ◀

Ehrenamtliche

In Cottbus informiert und berät das Seniorenteam der »ü18«. Dazu wurden jeden zweiten Dienstag im Monat Sprechstunden in folgenden Orten angeboten:

► **Spremberg**

Eingang Burgstraße 1
im SPD-Büro
17 bis 19 Uhr

► **Guben**

Haus der Familie
Goethestrasse 93
17 bis 18 Uhr

► **Lübbenau**

R.-Breitscheid-Strasse 24
im SPD-Büro
16 bis 17 Uhr

In **Südbrandenburg** sind die regionalen Vertrauensleute (rVL) telefonisch für alle Fragen ansprechbar:

► **Bad Liebenwerda**

Telefon 03 53 41-23208

► **Lauchhammer**

Telefon 035 74-4600 27

Tarifverträge

Mehr Geld durchgesetzt

Ein zusätzliches Weihnachtsgeschenk erhielten die Mitarbeiter der Wärmeversorgungsgesellschaft Cottbus (WVG). Im Dezember wurde nach zähen Verhandlungen eine Einmalzahlung in Höhe von 1100 Euro vereinbart. Damit erhalten die Mitarbeiter im Januar 500 Euro und in den folgenden Monaten jeweils 50 Euro mehr Entgelt. Im Dezember 2006 wird erneut über eine Tarifsteigerung verhandelt. Gleichzeitig wurde für die 64 Beschäftigten des Call Center Lausitz, eine Tochtergesellschaft der WVG, ein Anerkennungstarifvertrag abgeschlossen. Es wurden zwei Jahre Beschäftigungssicherung vereinbart. In dieser Zeit werden Urlaubsanspruch, zusätzliches Urlaubsgeld und die Jahressonderzahlung in Stufen erhöht. Durch die rasche Entscheidung der Mehrheit der Beschäftigten, Gewerkschaftsmit-

glied zu werden, wurde unsere Verhandlungsposition deutlich gestärkt. So konnten wir ein gutes Ergebnis erzielen.

Bei der Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft (Wequa) in Lauchhammer konnte zum 1. Januar ein neuer Haustarifvertrag vereinbart werden. Die Entgelte werden zweimal um je 30 Euro erhöht. Zusätzlich wird im Sommer 2006 eine Einmalzahlung von 250 Euro ausgeschüttet.

Die Gewerkschafter bei Möbel Mühlberg haben nach monatelangem Streit ihren Anspruch auf das in Nachwirkung befindliche 13. Monatseinkommen durchgesetzt. Das Geld wurde in zwei Raten gezahlt.

Die rund 360 Mitarbeiter bei BEA Technische Dienste Lausitz erhalten ab Januar entsprechend des vereinbarten Tarifvertrags 0,20 Euro mehr Stundenlohn. ◀

Hinweis

Ab sofort erscheint diese Lokalseite wortgleich in beiden Verwaltungsstellen

Betriebsratswahl

Tagesseminare für gewählte Wahlvorstände am

- 16. Februar in Cottbus
- 20. Februar in Cottbus
- 22. Februar in Schwarzheide

Die Schulungen werden getrennt nach vereinfachtem und normalem Wahlverfahren angeboten.

IG Metall-Seminare für (Erst-)Kandidaten zur BR-Wahl

- 10./11. Februar
- 3./4. März

Diese sind jeweils am Freitag ab 16 Uhr als 24-stündige Orientierungsworkshops im »Ramada« Schwarzheide beziehungsweise im Landhotel Lübbenau.

Rechtsberatung

Hans König berät Mitglieder in beiden Verwaltungsstellen in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts

Dienstag 13 bis 18 Uhr

im IG Metall-Büro Finsterwalde
Leipziger Straße 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 035 31-3233

Mittwoch 13 bis 18 Uhr

bei der IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus

Telefon 03 55-38 05 80

Terminvereinbarungen werden erbeten.

Impressum

Verwaltungsstelle
Südbrandenburg
Elsterstraße 19
04910 Elsterwerda
Telefon 0 35 33-48 93 00

Verwaltungsstelle Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55-38 05 80

Redaktion:
Ralf Köhler (verantwortlich)

Hornitex Werke Beeskow

Tarifvertrag vereinbart

Der vereinbarte Tarifvertrag zur Standort- und Beschäftigungssicherung dient sowohl der Arbeitsplatzsicherung im Hornitex Werk Beeskow mit derzeit rund 320 Beschäftigten als auch der weiteren erfolgreichen Organisation des Insolvenzplanverfahrens.

Das Hornitex Werk ist in der Region Beeskow, Landkreis Oder Spree, ein strukturbestimmendes und tarifgebundenes Unternehmen in der Branche Säge- und Holzindustrie.

Mit befristeter Arbeitszeitregelung, zusätzlichen Investitionen und weiterer Qualifizierung werden am Standort die Wettbewerbsfähigkeit langfristig gesichert und betriebsbedingte Kündigungen verhindert.

Wichtig war für die IG Metall, dass sich das Unternehmen unter anderem verpflichtet hat, 22 Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Im Hinblick der aktuellen Ausbildungsproblematik ist dies ein wesentlicher Aspekt für

die Perspektiven der Jugend in der Region.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung im Produktionsbereich wurden Investitionen per Tarifvertrag vereinbart. Die Überprüfung der vereinbarten Maßnahmen und deren Wirksamkeit wird zukünftig ein Wirtschaftskreis, bestehend aus Mitgliedern der Tarifvertragsparteien, übernehmen.

Einen erstmals neuen Weg, was den Stellenwert und die Qualifizierung der IG Metall Vertrauensleutarbeit bei Hornitex in Beeskow betrifft, konnte die IG Metall im Rahmen dieses Tarifvertrages ein betriebspolitisches Kapitel angehen und »Qualifizierung und Freistellung von Auszubildenden und Vertrauensleuten« vereinbaren.

Das Hornitex Werk Beeskow stellt sicher, dass aus dem eingebrachten Sanierungsbeitrag eine Freistellung für die Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Auszubildenden

und IG Metall-Vertrauensleute unter Fortzahlung der Bezüge erfolgt.

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine transparente und überzeugende gewerkschaftliche Betriebspolitik gehört die Qualifizierung unserer Vertrauensleute. Dies gilt um so mehr, da ständig veränderte Rahmenbedingungen im Betrieb und in der Branche höhere Ansprüche an die fachliche und soziale Kompetenz stellen.

Per Tarifvertrag besteht auch darüber Einigkeit, dass allen Auszubildenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote von jeweils einer Woche im Jahr angeboten werden. Eine gute Chance, mit »Azubis« Themen, wie beispielsweise Gesellschaftspolitik, Jugendbildungsarbeit, Kampagnen und Aktionen der IG Metall zur Erinnerung und Mahnung gegen Faschismus und Fremdenfeindlichkeit zu diskutieren. ◀

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Nur Mut – wählt Euch einen Betriebsrat

Betriebsräte und Betriebsratwahlen sind gesetzlich im Betriebsverfassungsgesetz verankert und geschützt.

Der Gesetzgeber hat gewollt, dass in allen Betrieben ab fünf Arbeitnehmern Betriebsräte gewählt werden können. Nun heißt es, dieses Gesetz »mit Leben« zu erfüllen.

Eine Interessenvertretung im Betrieb, der Betriebsrat, gewählt von den Arbeitnehmern im Betrieb, hat Mitbestimmungsrecht, wie beispielsweise

- ▶ Beginn, Ende, Pausen, Verteilung, vorübergehende Verkürzung oder Verlängerung der Arbeitszeit,
- ▶ Zeit, Ort und Art der Auszahlung des Arbeitsentgelts,
- ▶ Aufstellung des Urlaubsplans,

▶ Regelung über die Verhütung von Arbeitsunfällen,

▶ Fragen der betrieblichen Lohngestaltung,

▶ bei Einstellung, Ein-/Umguppierung, Versetzung.

Neben den Mitbestimmungsrechten ist der Betriebsrat zwingend im Vorfeld einer Entscheidung anzuhören, beispielsweise vor Ausspruch einer Kündigung. Hier ist es gleich, ob es sich um eine betriebliche Kündigung, eine Änderungskündigung oder eine außerordentliche (fristlose) Kündigung handelt. Eine ohne Anhörung des Betriebsrates ausgesprochene Kündigung ist unwirksam.

Der Betriebsrat kann nicht immer Entlassungen verhindern, aber unter bestimmten Voraus-

setzungen einen Sozialplan erzwingen, um so wenigstens die finanziellen Härten »abzufedern«.

Nur Mut, wählt Euch einen Betriebsrat im Betrieb. Der Zeitpunkt ist günstig, denn in allen Betrieben, die bereits einen Betriebsrat haben, sind vom 1. März bis 31. Mai 2006 die Betriebsratswahlen.

Wählt den Betriebsrat nicht im Alleingang. Damit es keine Pannen gibt, wendet Euch vertrauensvoll an die Experten von der IG Metall. Wir kennen uns mit der Vorbereitung und Organisation von Betriebsratwahlen aus und können Euch die notwendigen Unterlagen zur Verfügung stellen. Wir helfen Euch gern. ◀

Termine

Delegiertenversammlung

▶ 24. Februar, 16.30 Uhr in Petershagen-Eggersdorf

Betriebsrätenetzwerke

▶ 6. Februar, 9 Uhr in Eisenhüttenstadt

▶ 15. Februar, 13.30 Uhr in Schwedt

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

▶ 22. Februar, 14.30 Uhr in unserem Büro in Eisenhüttenstadt und

▶ 14. Februar, 18 Uhr im Bürgerhaus Prenzlau

Versammlungen zum Thema »Betriebsratswahlen 2006«

EU-Dienstleistungsrichtlinie

Demo am 11. Februar in der Hauptstadt Berlin

Geht es nach dem zur Zeit vorliegenden Entwurf zur Europäischen Dienstleistungsrichtlinie (Bolkestein), dann könnten Unternehmen zukünftig ihre Leistungen zu den Bedingungen ihres Herkunftslands europaweit anbieten. Künftig könnten Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheitsstandards, Löhne und Gehälter aus Polen und Griechenland oder Portugal völlig legitim in Deutschland Einzug halten, ohne dass etwas dagegen unternommen werden könnte.

Wir rufen unsere Mitglieder auf, sich an den Demonstrationen gegen die Dienstleistungsrichtlinie am 11. Februar in Berlin zu beteiligen.

Weitere Informationen (Busabfahrzeiten) erhaltet Ihr unter der Rufnummer 03 35-55 49 90. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Ostbrandenburg, Gartenstraße 2, 15230 Frankfurt (Oder), Telefon 03 35-5 54 99-0, Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf (verantwortlich), Monika Schmidtchen

Viele traten in die IG Metall ein

Tarifvertrag bei Hellmers erzielt

Nach einer 15-jährigen tariflosen Zeit konnte die IG Metall bei der Hellmers GmbH in Wittstock für ihre Mitglieder einen Anerkennungs-Tarifvertrag des Metallhandwerks abschließen.

Dabei sah die betriebliche Situation vor einem halben Jahr alles andere als tarifverdächtig aus. Die Hellmers GmbH wurde im Juni 2005 von der Kroll Umwelttechnik GmbH aus Wesel (NRW) übernommen. Obwohl nie Tarifstandards im Betrieb galten, sollten nun den Beschäftigten neue Hürden (Sanierungsbeitrag) zugemutet werden, eine 45-Stunden-Arbeitswoche, davon fünf Stunden unbezahlt, Auszahlung des offenen Entgelts Monat April 2005 erst im Dezember 2005

und andere Grausamkeiten. Die Belegschaft, zu diesem Zeitpunkt zu rund 20 Prozent organisiert, begehrte auf. Nach langen Diskussionen auf mehreren gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen reifte die Erkenntnis, dass Belegschaften, die gewerkschaftlich nicht oder schlecht organisiert sind, einer Geschäftsführung wehrlos ausgeliefert sind und selbst keine Forderungen stellen können. Innerhalb kürzester Zeit konnte ein Organisationsgrad von über 50 Prozent erreicht werden. Es wurde nicht nur der Rechtsschutz der IG Metall in Anspruch genommen, um offene Lohnforderungen geltend zu machen, sondern auch der Beschluss gefasst, unverzüglich mit der Ge-

schäftsführung in Tarifverhandlungen zu treten. Der Tarifabschluss war nicht einfach und erst in mehreren Stufen möglich.

Die wichtigsten tariflichen Ergebnisse sind:

► **Entgelt für Arbeiter:**

94 Prozent ab 1. Januar 2006,
97 Prozent ab 1. Januar 2007,
100 Prozent ab 1. Januar 2008;

► **Urlaub:** 26 Tage ab 2006,
28 Tage ab 2007,
30 Tage ab 2008;

► **zusätzliches Urlaubsgeld:**

25 Prozent ab 2006,
35 Prozent ab 2008,
50 Prozent ab 2010;

► **Sonderzahlung:**

25 Prozent ab 2006,
35 Prozent ab 2008,
50 Prozent ab 2010.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Herausforderungen gemeinsam meistern

Ein turbulentes Jahr ging zu Ende. Nachdem die SPD die NRW-Wahl verloren hatte, gab es Neuwahlen im Bund. Die Ergebnisse sind bekannt: Weder erhielten die neoliberalen Konzepte von Union und FDP eine Mehrheit noch wurde die Politik von SPD und Bündnis 90/Die Grünen bestätigt. Mit der Linkspartei zog eine neue Kraft in den Bundestag ein. Das Ergebnis der Wahlen ist

nun die große Koalition. Ein Koalitionsvertrag wurde vereinbart. Die Hauptlasten der künftigen Politik haben, trotz einiger positiver Ansätze, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Rentnerinnen und Rentner zu tragen. Der Koalitionsvertrag wird an anderer Stelle in diesem **metall**-Magazin im Einzelnen bewertet.

Betriebsratswahlen und Tarifrunde

In diesem Jahr stehen für uns Metallerinnen und Metaller wichtige Ereignisse im Mittelpunkt. Dies sind zum einen die Betriebsratswahlen und zum anderen die Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie. Bei den Betriebsratswahlen kommt es darauf an, mit guten Kandidatinnen und Kandidaten eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, um so die betriebliche Interessenvertretung zu stärken. Diese turnusmäßigen Wahlen sind auch eine gute Gelegenheit,

in bisher betriebsratslosen Betrieben den Rechten der Beschäftigten mehr Gehör zu verschaffen.

Nach den Ankündigungen der Arbeitgeberverbände wird uns die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie vor neue Herausforderungen stellen. Wollen wir am Ende der Tarifbewegung ein akzeptables Ergebnis haben, müssen sich mehr als bisher die Funktionäre und Mitglieder in die Tarifbewegung einbringen und engagieren. Letztlich werden wir als IG Metall Oranienburg diese Aufgaben aber nur bestehen können, wenn wir es gemeinsam schaffen, mehr Mitglieder für uns zu gewinnen. Neben den anderen wichtigen betrieblichen Themen müssen wir vor allem hierauf unser Augenmerk lenken. Die Herausforderungen sind groß. Gemeinsam werden wir sie meistern. ◀

Euer Philipp Becker
Erster Bevollmächtigter

Wir gratulieren

... den im Februar Geborenen

- **93 Jahre:** Alfred Engel,
- **89 Jahre:** Else Frank, Charlotte Stohl
- **88 Jahre:** Günter Bergfeldt, Josef Miemitz
- **86 Jahre:** Herbert Zolchow
- **85 Jahre:** Ursula Lindner, Kurt Knütter
- **80 Jahre:** Christel Feindt, Walter Reppmann, Erich Eichler
- **75 Jahre:** Helmut Tischler, Günter Wegner, Kurt Borisch, Gerhard König, Irmgard Heinrich, Rudolf Rosin, Horst Husehold, Horst Göbel, Heinz Godehard
- **70 Jahre:** Helmut Backhaus, Doris Feige, Hans Strutzke, Klaus Schmidt, Stojan Atanasow, Werner Burandt, Hans Raygrotzki, Günter Rosenthal, Dieter Ewald

... nachträglich den im Januar Geborenen

- **94 Jahre:** Käthe Spielmann
- **91 Jahre:** Gertrud Assmann
- **87 Jahre:** Walter Eisenecker
- **86 Jahre:** Irmgard Gust, Else Hartmann, Karl Slotta,
- **85 Jahre:** Agnes Walter, Gabriel Ehweiner, Gertrud Wienecke
- **80 Jahre:** Horst Müller, Walter Pfeiffer
- **75 Jahre:** Helene Kliem, Lutz Kästner, Helmut Wendel, Günter Tschammer, Rudolf Kurb, Friedrich Pommerenke,
- **70 Jahre:** Willi Le Plat, Ursula Steinke, Adolf Czichon, Heinz Leube, Joachim Zirlaff, Hans Marth, Ruth Schulze, Johanna Roeve, Heinrich Gossner

Termine

Beratungstage im Februar

- **6. Februar, ab 17 Uhr**
Torbogenhaus Wittstock
- **8. Februar, 14 bis 15 Uhr**
AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16
- **15. Februar, 14 bis 15 Uhr**
Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chaussee 4
- **22. Februar, 14 bis 17 Uhr**
Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

Impressum

Verwaltungsstelle Oranienburg
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 0 33 02-50 57 20
Fax 0 33 02-5 05 77 79

Redaktion:
Philipp Becker (verantwortlich)

Tarifverhandlungen

3. Warnstreikwelle im Kfz-Handwerk



Nunmehr bereits die 3. Warnstreikwelle begleitete die Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk. Die Kolleginnen und Kollegen der Kfz-Betriebe unserer Verwaltungsstelle beteiligten sich erneut sehr aktiv und zahlreich an diesen Aktionen und bewirkten, dass in der Verhandlung am 13. Dezember 2005 die Arbeitgeber erstmals von einigen ihrer Forderungen nach Verschlechterung der Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen abgerückt sind.

Worum geht es eigentlich in dieser Auseinandersetzung?

Nachdem die Tarifverträge im Kfz-Handwerk gekündigt und Tarifverhandlungen aufgenommen wurden, verlangen die Arbeitgeber die Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit – zwei Stunden ohne Lohn –, die Ver-

ringerung des Urlaubs und die Kürzung von Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Nicht mit uns, war die Meinung der Kollegen. Und die richtige Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

So folgten über 60 Mitarbeiter bei ACM Mosolf und 40 beim Autohaus »Am Stern« dem Aufruf der IG Metall und legten für über eine Stunde die Arbeit nieder.

Die Hauptforderung unserer Kolleginnen und Kollegen: Weg mit dem Lohnklausur der Arbeitgeber (ihr Verlangen bedeutet bei einem Facharbeiter einen Verlust von 1134,79 Euro im Jahr) und Angleichung an das Niveau der Berliner Kfz-Betriebe – keine zehn Kilometer von uns entfernt. ◀

Kollege David Schmidt

Neues Gesicht im Ortsvorstand



Auf unserer Delegiertenversammlung am 13. Dezember 2005 wurde Kollege David Schmidt in unseren Ortsvorstand gewählt.

Die Nachwahl wurde durch eine Mandatsniederlegung notwendig. Mit Kollegen Schmidt kandidier-

te der Betriebsratsvorsitzende der neu aufgebauten Mahle-Ventiltrieb Brandenburg GmbH in Wustermark eines tarifgebundenen Konzernbetriebes.

David Schmidt erhielt alle Stimmen der Delegierten und wird mit seinen 27 Jahren das jüngste Mitglied unseres Ortsvorstandes. ◀

Betriebsratswahl 2006

Hast Du keinen, wähl Dir einen

Von März bis April 2006 sind in allen Betrieben die regelmäßigen Betriebsratswahlen. In vielen unserer Betriebe laufen die Vorbereitungen für diese wichtige Wahl.

Denn Betriebsratswahlen haben für die Beschäftigten eine zentrale Bedeutung, wird doch mit ihnen entschieden, wer in den nächsten Jahren ihre Interessen vertritt.

Besonders deshalb unterstützen wir als Verwaltungsstelle diesen wichtigen Höhepunkt beispielsweise durch die Qualifizierung der Wahlvorstände. Die Wahlvorstände sind die Gremien, die nach dem Gesetz die Wahl im Betrieb organisieren müssen. Denn Betriebsratswahlen erfolgen nicht, weil es die IG Metall so will, sondern weil das Betriebsverfassungsgesetz es ermöglicht.

Natürlich helfen und unterstützen wir die amtierenden Gremien zum Beispiel bei der Kandidatenfindung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Information der Belegschaften. Material, auch als CD, stellen wir gerne zur Verfügung.

Für besonders wichtig erachten wir es, dass sich in den Betrieben, die bisher noch keinen Betriebsrat haben und somit wichtige gesetzliche Regelungen wie zum Beispiel Sozialplanpflicht, Mitbestimmung bei Kündigungen nicht gelten, überlegt wird, eine Betriebsratswahl einzuleiten.

Interessenten für die Gründung eines Betriebsrates können sich bei der IG Metall Verwaltungsstelle Potsdam melden. Wir helfen gern und jederzeit. ◀

Euer Bernd Thiele

Homepage

Neue Homepage der IG Metall
Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen
www.igmetall-bbs.de
Informationen aus der Arbeitswelt

Impressum

Verwaltungsstelle Potsdam
Gartenstraße 20
14482 Potsdam
Telefon 03 31-70 96-3 02/-3 03
Fax 03 31-70 96-3 85
E-Mail: potsdam@igmetall.de
Redaktion:
Bernd Thiele (verantwortlich)

Startsignal für Metall-Tarifrunde

Höchste Zeit für höhere Löhne

Lasst Euch nicht verrückt machen: Der deutschen Wirtschaft geht es gut.

Die Unternehmen im DAX konnten ihre Gewinne um 30 Prozent steigern, nachdem das Vorjahr auch schon hervorragend war. Unsere Exportüberschüsse steigen erneut auf ein Rekordniveau – deutlicher kann die Wettbewerbsfähigkeit nicht unter Beweis gestellt werden.

Gestiegen ist auch die Arbeitsproduktivität, während Lohnkosten an allen Ecken eingespart wurden. Die Herstellungskosten

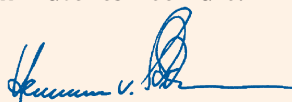
sind daher gesunken und im Ergebnis bleibt auf der Kapitalseite mehr und auf der Seite der Werk-tätigen weniger hängen.

Ganz verlogen wirds, wenn den Arbeitnehmern entgegengehalten wird: »Denkt doch an die Hartz IV-Empfänger, die haben noch weniger.« Der Chor der Professoren und Kommentatoren übt schon das Lied vom Lohnverzicht. Aber die Arbeitslosen haben gar nichts davon, wenn die Löhne sinken: Der Niedriglohnstaat ist ein armer Staat mit einer armen Bevölkerung. Wenn das einer ver-

hindern kann, dann sind es die Arbeitnehmer der Betriebe und ihre Gewerkschaft. Starke IG Metall und aktionsbereite Belegschaften – so kriegen wir das hin.

Fünf Prozent sind gefordert. Fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt sind gut für die Metaller und gut für das ganze Land. Statt Stagnation und Rückschnitt muss es wieder vorwärts gehen.

Wir haben es in der Hand.



Hermann von Schuckmann

Unser Rechtsschutz zieht Bilanz

Ärger ohne Ende mit Hartz IV

Die Väter des Hartz IV-Gesetzes, Gerhard Schröder und Peter Hartz, sind nicht mehr im Amt: Mit ihrem Nachlass müssen sich die Betroffenen immer noch herumschlagen.

Ein Jahr ist es her, dass die am früheren Verdienst orientierte Arbeitslosenhilfe abgeschafft ist. Statt dessen gilt jetzt »ALG II«, eine bedarfsorientierte Zahlung, die etwa der Sozialhilfe entspricht. Die meisten Betroffenen haben sich bei der Umstellung verschlechtert.

Das schlimmste Chaos hat sich gelegt: Anfangs war sowohl Antragsteller als auch Behörde mit der Bearbeitung von 16-Seiten-Anträgen überfordert. Viele saßen wegen des Bearbeitungsstaus ohne Geld da. Ein Barscheck als Abschlag musste manchen vor dem Hunger retten. Die Bearbeitungszeiten haben sich halbwegs normalisiert, die Kompliziertheit der Regelungen ist geblieben. Häufiges Problem: die Berechnungen sind nicht nachvollziehbar – oft nicht mal für den Sachbearbeiter.

Viele holen sich deshalb Rat bei uns oder legen vorsorglich Widerspruch ein.

Falsch ist oft die Anrechnung von eigenem Einkommen. Hier

wurden immerhin ab Oktober die Regeln vereinfacht. Einhundert Euro Zuverdienst sind anrechnungsfrei. Hat man mehr, wird teilweise verrechnet. Den berühmten »Kombi-Lohn« gibt es also schon. Vergessen wird oft der Zuschlag beim Übergang von ALG I auf ALG II. Dieser soll den Absturz dämpfen.

In unserer Region sind Zwangsumzüge bisher selten. Es gibt jedoch zahlreiche Ankündigungen, dass die Miete nicht mehr voll erstattet wird. Dann muss gestritten werden, ob ein Umzug zumutbar ist.

Häufig fällt das ALG II ganz weg, weil ein Partnereinkommen mitzählt. Familien müssen dann oft mit einem Drittel weniger als vorher auskommen. Kein Wunder, dass manche Paare sich trennen, um über die Runden zu kommen.

Lästig sind die Besuche des freundlichen Herrn von der Agentur: Der will wissen, ob die Bewohner eine »Bedarfgemeinschaft« bilden. Wer steht auf der Klingel? Wer schläft in welchem Bett? Wem gehört das Badehandtuch?

Solche Überprüfungen werden zunehmen, da die Bundesre-

gierung die Kosten für Hartz IV unbedingt senken will. Viel Ärger, höhere Kosten als geplant. Hat sich das Hartz IV-Gesetz bewährt?

»Hartz IV bringt die Wende auf dem Arbeitsmarkt.« Dieses Versprechen hat sich in Luft aufgelöst. Dafür wird die Zahl der Betroffenen wieder steigen, da die ALG I-Bezugsdauer für Ältere ab 1. Februar drastisch verkürzt wurde. ◀

Fröling, Marzahna

Fünf Tage bis zur Gründung einer neuen Firma

Die Firma Fröling in Marzahna, an der B 2 vor Wittenberg gelegen, baute Druckbehälter und Komponenten für Heizkessel. Im Herbst geriet der Betrieb ins Trudeln. Offenbar wurden Druckkessel ausgeliefert, deren Prüfprotokolle nicht korrekt waren. Als beim Kunden Probleme auftraten, wurden Regressforderungen in Millionenhöhe gestellt. Das führte zur Zahlungsunfähigkeit.

Am 1. Januar wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Schon eine Woche später stand die neue Fröling, gegründet von der österreichischen Mutter. Mit der Hälfte der 40 Beschäftigten werden jetzt wieder Komponenten für Holzbrennkessel gebaut.

Angesichts der Heizölpreise sind die in Österreich ein Renner. ◀

Meldung

EU-Dienstleistungsrichtlinie:

Protestkundgebung in Berlin

Am Samstag, dem 11. Februar, rufen die Gewerkschaften zu einer Protestaktion gegen einen drohenden Angriff auf unser Löhne auf: es geht um den Einsatz von Billigarbeitern aus anderen EU-Ländern. Brüssel plant, dass ausländische Arbeitnehmer in allen EU-Ländern zu den Bedingungen ihrer Heimatländer eingesetzt werden dürfen. Firmen, die ihren Sitz etwa in Lettland, Polen oder Ungarn haben, dürfen dann ihre Leute bei uns zu den dortigen Lohnbedingungen arbeiten lassen. Das würde auch für dort angemeldete Tochterfirmen deutscher Unternehmen gelten. Unser gesamtes Lohnniveau würde unter Druck geraten: Unter »Dienstleistung« wird nämlich auch das Handwerk und die Leiharbeit verstanden.

Der Protest muss jetzt von der Straße kommen – sonst ist es zu spät.

Treffpunkt ist vor dem Wirtschaftsministerium in der Invalidenstraße. Der Demo-Zug zum Alexanderplatz beginnt um 11 Uhr. Die Abschlusskundgebung wird von 13 bis 14.30 Uhr sein.

Da diese Daten zum Redaktionsschluss noch nicht ganz feststanden, bitten wir um telefonische Rücksprache mit der Verwaltungsstelle.

Impressum

Verwaltungsstelle Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78–80 49-17
Fax 0 33 78–80 49-19
Internet:
www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Ostsachsen

Einkommen müssen kräftig steigen

metall sprach mit dem Ersten Bevollmächtigten unserer Verwaltungsstelle über die Ziele und Aufgaben der IG Metall im neuen Jahr.

metall: Andre, zu Beginn einen Blick zurück. Wie schätzt du das Jahr 2005 ein?

Koglin: Zuerst möchte ich mich bei den Betriebsräten, Vertrauensleuten und den Wohnbereichsvertrauensleuten für ihre aktive Mitarbeit bei der Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben bedanken. Ohne dieses Engagement wäre Gewerkschaftsarbeit gar nicht umsetzbar – und erlebbar. 2005 war geprägt durch den Verlust von 500 Arbeitsplätzen in der Textilindustrie. Der Landma-

nehmen mehr Arbeitsplätze schaffen, wobei ich da sehr frei von allzu großen Hoffnungen bin. Die Diskussion um Kombilöhne geht aus meiner Sicht nicht in die richtige Richtung.

Zu viele arbeitslos

Die Zahl der Arbeitslosen in Ostsachsen ist zwar weiter gesunken, aber es sind immer noch zu viele Menschen ohne Job. Hier muss auf jedem Fall auch ein Umdenken bei den Unternehmen her. Immer nur den Standort Deutschland kaputt reden und Produktionen verlagern, bringt uns nicht weiter. Aus meiner Sicht fehlt es nach wie vor an einer starken Binnenkonjunktur, um die Wirtschaft anzukurbeln. 2006 wird es da zwar zu einem leichten Aufschwung kommen, durch die Fußballweltmeisterschaft. Mancher wird auch mehr kaufen, weil 2007 dann die Mehrwertsteuer steigt, aber langfristig fehlt eben die Basis für eine Belebung der Binnenkonjunktur.

metall: Wie sollen denn die Leute mehr kaufen, wenn Niedriglöhne und untartarifliche Entlohnung die Regel und Tariflöhne die Ausnahme sind?

Koglin: Genau das ist der springende Punkt, und mancher Wirtschaftsweisen hat das erkannt: Die Reallöhne müssen wieder steigen, damit mehr Geld für den Konsum im Land verfügbar ist. Im Export sind wir Weltmeister, aber im eigenen Land klemmt es. Also insofern werden wir mit der Tarifrunde 2006 in der Metall- und Elektroindustrie genau in diese Richtung gehen. Und wir werden wieder das Geschrei der Arbeitgeber hören, die behaupten, unsere Forderungen vernichten Arbeit, und die IG Metall ist wieder Schuld am wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands. Wir wollen dagegen in der Tarifrunde Regelungen für Investition

in den Unternehmen, mitbestimmt durch die Betriebsräte, und Qualifizierung der Beschäftigten vereinbaren. Beides ist aus unserer Sicht sehr wichtig. Es muss eine Trendwende weg vom immer billiger hin zu mehr Innovation erreicht werden. Dafür brauchen wir qualifizierte Belegschaften, aber auch wegen der demografischen Entwicklung muss mehr in die Menschen investiert werden.

Darüber hinaus wollen wir, dass der Tarifvertrag für vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft gesetzt wird.

In den Unternehmen finden vom März bis Mai die Wahlen der Betriebsräte statt. Hier stellt sich demokratische Mitbestimmung im Betrieb konkret dar. Wir haben – und das ist erfreulich – in letzter Zeit verstärkt Bitten, von Beschäftigten aus Unternehmen ohne Betriebsrat, bei der Wahl der Interessenvertretung zu helfen.

Immer mehr wird wohl erkannt wie wichtig ein Betriebsrat für die Beschäftigten ist. Alleingänge der Arbeitgeber führen offensichtlich nicht zu mehr Einbeziehung der Arbeitnehmer.

metall: Wie schätzt du die Situation der Verwaltungsstelle ein?

Koglin: An erster Stelle steht die Betreuung unserer Betriebsräte und Mitglieder in der Fläche zu sichern. Die finanzielle Basis dafür ist gegeben.

Neue Mitglieder gewinnen

Wir haben zu Ende des vergangenen Jahres in zwölf Mitgliederversammlungen in den Orten 1060 Mitglieder erreicht. Das ist sehr gut und es zeigt, dass die Mitgliederversammlungen angenommen werden. Aber wenn wir dies und alles andere in der Mitgliederbetreuung weiterführen wollen, brauchen wir eben auch die notwendigen Mittel dafür.

Termine

Die Sitzungen des Ortsvorstandes sind am:

- 30. Januar
- 6. März
- 24. April
- 12. Juni
- 11. September
- 23. Oktober
- 27. November
- 18. Dezember

Unsere Delegiertenversammlungen sind am:

- 2. März
- 1. Juni
- 21. September
- 7. Dezember

jeweils um 17 Uhr im Hotel »Residence« in Bautzen.



Andre Koglin: »Brauchen im Betrieb mehr Innovation und Qualifizierung«

schienenbau in Neustadt ist mit dem Aus von Case von der wirtschaftlichen Bildfläche verschwunden. Bei der Bundestagswahl konnte eine klare Mehrheit der neoliberalen Kräfte verhindert werden.

metall: Was erwartest du von 2006, welche Ziele hat sich die IG Metall in Ostsachsen gestellt?

Koglin: Also ich persönlich erwarte erst einmal, dass die Politik der großen Koalition tatsächlich dazu führt, dass die Unter-

Insofern muss klar sein: Jeder der austritt, schwächt diese Basis. In den Medien wird immer wieder mal dargestellt, wie die Mitgliederzahlen nach unten gehen. Aber die Austritte beruhen in erster Linie darauf, dass bei Verlust des Arbeitsplatzes mit jedem Euro gespart wird und dem fällt auch die Mitgliedschaft in der IG Metall zum Opfer. Die Fälle, in denen die Mitglieder aus Unzufriedenheit mit unserer Arbeit austreten, sind selten. Für uns ergibt sich daraus, dass wir in diesem Jahr noch ergebnisreicher als bisher in die Gewinnung neuer Mitglieder investieren müssen. Einige Vertrauensleute sind sehr aktiv und können auch Ergebnisse bei der Gewinnung neuer Mitglieder, vor allem bei den Auszubildenden, vorweisen, aber das ist nicht überall so. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Bautzen
Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591-52 14-0
Fax 03591-52 14-30
E-Mail: bautzen@igmetall.de
Internet: www.bautzen.igmetall.de

Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Schwerpunkte 2006

»Wir bauen unsere Zukunft selbst«

Seit Jahren eint die Chemnitzer Metallerrinnen und Metalller ein Motto: »Wir bauen unsere Zukunft selbst«. metall sprach mit Klaus-Dieter Utoff, Erster Bevollmächtigter, über die Schwerpunkte 2006.

metall: Dieter, welche Schwerpunkte habt ihr euch für das Jahr 2006 gesetzt?

Utoff: Unser Ortsvorstand war Anfang Dezember in Klausur und



Dieter Utoff

hat unser Konzept »Wir bauen unsere Zukunft selbst« weiterentwickelt.

Selbstverständlich halten wir an unseren vier Säulen fest.

metall: Welche sind das?

Utoff: Einer der wichtigsten Bereiche ist die Erstausbildung, Jugend, berufliche Bildung. Hier halten wir an unserer Forderung fest, dass drei Prozent der Beschäftigten Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr sein sollen.

Hier haben wir in der Chemnitzer Region schon ansprechende Ergebnisse erzielt. Allerdings dürfen wir gemeinsam mit den Betriebsräten nicht nachlassen. Die demografische Entwicklung drückt hier zusätzlich.

metall: Wie sieht es mit der Betriebs- und Tarifpolitik im Jahre 2006 aus?

Utoff: Die Betriebsratswahlen 2006 sind in vollem Gange. Klar, dass hier auch ein Schwerpunkt im Frühjahr liegt. Aber die Wahl ist das eine, die kontinuierliche Betreuung danach das andere. Da werden wir insgesamt zulegen. Für 2006 haben wir deswegen vier Betriebsräteseminare zusätzlich ins Seminarprogramm aufgenommen.

metall: Klingt gut und wie sieht es in der Tarifpolitik aus?

Utoff: Das wird möglicherweise für die gewählten Betriebsräte die erste Bewährungsprobe. Denn die Tarifrunde in der Metall- und

Elektroindustrie in Sachsen ist dann im vollen Gange. Unsere Forderung steht, und die verbale Antwort der Arbeitgeberverbände lässt eine Lösung am Verhandlungstisch nur schwer erkennen. Dass wir zu Abschlüssen kommen, zeigt nicht zuletzt das Beispiel in Marienberg. So können wir die Tarifbindung in unserer Region halten oder erhöhen.

metall: Welche regionalen Aktivitäten habt ihr geplant?

Utoff: Die Ortsgruppenarbeit in den Regionen Freiberg, Stollberg/Lugau, Hainichen und Marienberg werden wir beibehalten. Damit sind wir auch außerhalb von Chemnitz näher an unseren Mitgliedern. Die Beratung unserer arbeitslosen Mitglieder organisieren wir in Kooperation mit dem Verein Neue Arbeit Chemnitz.

metall: Was wird aus dem Projekt Chance 500?

Utoff: Das Projekt wird unter den

derzeitigen Rahmenbedingungen vom Ortsvorstand aktiv begleitet. Und dazu gehört auch das Otto-Brenner-Haus Zukunftswerkstatt für die Jugend in der Weststraße.

metall: Die vierte Säule im Konzept ist Entwicklung, Innovation und Kooperation.

Utoff: Da haben wir das Projekt Kompetenzzentrum. Hier sollen Initiativen und Impulse zur Qualifizierung und Personalplanung entwickelt werden. Und wir wollen eine regionale Weiterbildungsberatung für Beschäftigte und Arbeitslose aufbauen. ◀

Termine

- ▶ **6. Februar, 14 Uhr:** Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
 - ▶ **7. Februar, 17 Uhr:** Schwerbehindertenarbeitskreis in der Verwaltungsstelle
 - ▶ **8. Februar, 9.30 Uhr:** Seniorenarbeitskreis im Otto-Brenner-Haus
 - ▶ **15. Februar, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss im METICA
 - ▶ **16. Februar, 14 Uhr:** Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
 - ▶ **17. Februar, 9.30 Uhr:** Arbeitslosenarbeitskreis im Otto-Brenner-Haus
 - ▶ **21. Februar, 17 Uhr:** Ortsfrauenausschuss in der Verwaltungsstelle
- Seminare**
- ▶ **3. bis 4. Februar,** Seminar Betriebe Metall/Elektro Region STL/HOT in Augustusburg
 - ▶ **24. bis 25. Februar,** Seminar Betriebe Maschinenbau in Altenburg

Betriebsratswahl 2006

Es geht in die heiße Phase

In den vergangenen Wochen wurden in den Betrieben die Wahlvorstände bestellt. Damit sind die Betriebsratswahlen angelaufen. metall fragte in einigen Firmen nach. Olaf Glöckner, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Motorenfertigung Chemnitz: »Bei uns hat der Vertrauenskörper die Vorschlagsliste für die Betriebsratswahl fertig. Klar, dass da nur IG Metallerrinnen und IG Metalller drauf sind. Schließlich haben wir einen Tarifvertrag, der unsere Arbeitsbedingungen regelt. Mal ehrlich, wie will ein unorganisierter Kollege darüber wachen, wo er doch selbst keinen Rechtsanspruch darauf hat.«

Klaus Brauer, Betriebsratsvorsitzender BGH Edelstahl Lugau: »Wir werden am 15. März in Lugau den neuen Betriebsrat wählen. Unsere Vorschlagsliste hat

schon Konturen. Ein gewichtiges Argument für eine Kandidatur auf unserer Liste ist das Bekenntnis zu unserem Tarifvertrag. Dies widerspiegelt sich auch in unserem hohen Organisationsgrad. Übrigens, eine hohe Wahlbeteiligung garantiert einer Belegschaft immer einen gewissen Respekt von der Geschäftsführung.«

Heike Wiemer, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende VW Mechatronic: »Wir in Stollberg wählen am 8. März. Das Wahlausschreiben hängt bereits im Betrieb aus. Unsere Vorschlagsliste steht fast und wird in Kürze eingereicht. In den nächsten Tagen werden auch wir noch etwas die Werbetrommel rühren, denn eine hohe Wahlbeteiligung stärkt dem neuen Betriebsrat den Rücken gegenüber der Geschäftsführung.« ◀

Abschluss

Federnwerker erstreiten Tarifiergebnis

Die Metallerrinnen und Metalller vom Federnwerk Marienberg erhalten seit Januar 2,5 Prozent mehr Einkommen. Darauf verständigten sich die IG Metall und die Geschäftsführung. Die Azubis werden nach Abschluss der Ausbildung für mindestens zwölf Monate übernommen. ◀

Umzug

Büro Freiberg mit neuer Anschrift

Seit 1. Januar ist unser Außenbüro in Freiberg im Haus der »Demokratie«, Bebelplatz 3, II. Obergeschoss. Die Öffnungszeiten bleibt Mittwochs von 13 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung. Erreichbar sind wir unter Telefon 037 31-2 68 70 18 oder E-Mail IGMChemnitzfrbg@t-online.de ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71-6 66 03-0
Fax 03 71-6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/chemnitz
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John

Eine Belegschaft kämpft um ihre Arbeitsplätze

WeberHydraulik Pirna – klein – aber oho

In einer Nacht zum Adventssonntag sind die Kolleginnen und Kollegen der Firma Weber Hydraulik-Werk Madix aus Pirna im Reisebus nach Güglingen bei Heilbronn gefahren.

Ihr Ziel war der Besuch der Kirche der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde in Güglingen.

In dieser Kirchengemeinde engagiert sich die Unternehmerfamilie Weber, der auch das Werk in Pirna gehört.

Mit ihrer Aktion machten sie in Güglingen, wo sich auch der Stammsitz des Unternehmens befindet, auf ihre Lage aufmerksam. Die Unternehmensleitung plant nämlich, das gesamte Werk zu schließen und nach Polen zu verlagern. Wie die Aktion gezeigt hat, ist die Belegschaft zum Kampf bereit. In Güglingen waren alle Kolleginnen und Kollegen, zum Teil sogar mit der Familie, dabei.

Pfarrer Walter Zeiss, ehemals selbst Metaller, lädt die durchgefrorenen Kolleginnen und Kolle-



Die Beschäftigten der Pirnaer Weber Hydraulik GmbH protestieren in Güglingen gegen die geplante Schließung

gen ins Gotteshaus ein. Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden, erhält die Gelegenheit, die Situation in Pirna und Dresden darzustellen. »Wir sind hier aber auch stellvertretend für unsere Kollegen in Güglingen«, sagt Eisele. »Die Geschäftsführung will zuerst Pirna flach machen, dann folgt Güglingen«.

Das geplante Werk in Polen wird auch deutliche Nachteile am Stammsitz bringen. Es ist auch hier von bis zu zweihundertfünfzig Beschäftigten die Rede, die ihren Arbeitsplatz verlieren sollen. Nach einem 20-minütigen Aufenthalt in der voll besetzten Kir-

che sind die Kolleginnen und Kollegen aus Pirna mit ihren Transparenten zum Firmensitz gezogen.

Betriebsratsvorsitzender Jörg Mahr ist mit der Aktion zufrieden. »Wir haben eine positive Stimmung für unser Anliegen festgestellt, und wir hatten ein tolles Medienecho. Es waren Vertreter der örtlichen Presse sowie ein regionaler Radiosender anwesend, die über die Ereignisse umgehend berichteten.«

Nähere Infos zur Firma: Weber Hydraulik GmbH, Werk Madix. Standort: Pirna Sonnenstein. Beschäftigte: 36. Produktprofil: Hydraulische Unterstellheber, ein-

und zweistufig, Traglastbereich von zwei bis 50 Tonnen. Im Jahr 2005 wurden über 180 000 Wagenheber hergestellt. Mercedes-Benz und MAN Nutzfahrzeuge werden mit Wagenhebern aus Pirna ausgestattet. Trotz Tarifbindung hat die Firma einen Lohnkostenvorteil von 25 Prozent gegenüber dem Stammhaus. Stammsitz: WeberHydraulik GmbH, 74363 Güglingen. Werbung im Internet: »Wir sind ein führender Hersteller auf dem Hydraulik Sektor. Das verpflichtet.« ◀

Termine

Seminare für Wahlvorstände

► Dienstag, 7. Februar, 8.30 bis 16.30 Uhr

Seminare für Betriebsräte

► Dienstag, 14. Februar, 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr

► Montag, 24. April, 8.30 bis 16.30 Uhr

► Mittwoch, 7. Juni, 8.30 bis 16.30 Uhr

Anmeldung erbeten unter 0351-863 32 00

Informationsveranstaltung für Senioren

► Mittwoch, 15. Februar, 14 Uhr bis zirka 18 Uhr, im Feldschlösschen-Stammhaus, Budapeststraße. Themen: Bericht des Arbeitskreises Senioren der IG Metall Dresden, Urlaubsreisen für Senioren. Teilnahmemeldungen bitte an den Kollegen Siegfried Richter unter Telefon 03 51-804 53 72.

Ohne Betriebsrat auch kein Sozialplan

Betriebsratswahlen 2006 jetzt vorbereiten

In der Zeit vom 1. März bis 31. Mai sind die turnusmäßigen Wahlen für Betriebsräte.



Seit November 2005 werden bei der IG Metall Dresden Seminare für Wahlvorstände angeboten. Teilnehmer an diesen Veranstaltungen sind überwiegend Wahlvorstände aus Betrieben, in denen es bereits Betriebsräte gibt.

Was passiert aber in Betrieben ohne Betriebsrat? »Unser Laden brummt und mit unserem Chef können wir über alles reden.« So oder ähnlich könnte die Antwort lauten. Unsere Erfahrungen in der Rechtsberatung sind oft an-

ders. Viele Kolleginnen und Kollegen haben Nachteile, weil es keinen Betriebsrat gibt. Besonders groß ist die Enttäuschung der Ratsuchenden, wenn unsere Berater erklären müssen, dass es ohne Betriebsrat keinen Sozialplan gibt. Im Fall der Insolvenz der Firma ist das auch nicht reparierbar.

Das Betriebsverfassungsgesetz sieht vor, dass in Betrieben mit in der Regel mindestens fünf Arbeitnehmern Betriebsräte gewählt werden. Das ist besonders für Beschäftigte in Betrieben mit einer Belegschaft bis zu 50 Arbeitnehmern einfacher geworden. Wir unterstützen Initiatoren und kümmern uns darum, dass rechtlich nichts schief läuft. Nähere Informationen zum Thema BR-Wahlen 2006 unter: www.dresden.igmetall.de. Für Fragen steht euch Klaus Gelfert, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Dresden, unter Telefon 01 70-3 33 30 40 zur Verfügung. ◀

dresden.igmetall.de. Für Fragen steht euch Klaus Gelfert, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Dresden, unter Telefon 01 70-3 33 30 40 zur Verfügung. ◀

Ran an den Ball

Azubi-Hallenfußball-Cup

Die IG Metall Dresden lädt wieder zum Hallen-Azubi-Cup ein. Dieser ist am Samstag, dem 11. März, 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle des Fritz-Löffler-Gymnasiums, Bernhardstraße 18, 01069 Dresden. Anmeldeschluss ist der 20. Februar. Für weitere Fragen steht zur Verfügung: jens.kiehle@igmetall.de, Telefon 03 51-863 32 72, Fax 03 51-863 32 84

Impressum

Verwaltungsstelle Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon 03 51-86 33 20-0
Fax 03 51-863 32-84
E-Mail: Dresden@igmetall.de
Internet:
www.dresden.igmetall.de
Redaktion: Willi Eisele, Klaus Gelfert (verantwortlich), Simone Darr

Auf nach Berlin – für Europa

Demonstration am 11. Februar

Pflegen, Ausbilden oder Handwerkern in Deutschland, doch auf der Basis spanischer oder polnischer Sozial-, Qualitäts- und Qualifikationsstandards und deren Bestimmungen – das könnte schon bald Realität sein, ginge es nach den Plänen Brüsseler Spitzen, die die »Dienstleistungsrichtlinie« beschließen wollen.

Seit 2004 liegt der Kommissionsvorschlag vor: Nun wird die Beschlussempfehlung dem Europäischen Parlament am 14. Februar vorgelegt.

Die IG Metall ruft gemeinsam mit dem DGB und anderen Organisationen und Bewegungen für den 11. Februar zur Demo in Berlin gegen die Dienstleistungsrichtlinie auf. Die Busse fahren 7.45 Uhr ab Volkshaus,

Karl-Liebknecht-Straße 30/32. Die Rückfahrt ist 15.30 Uhr ab Berlin vorgesehen. Für Teilnehmer entstehen keine Kosten. Bitte meldet Euch umgehend bei der IG Metall Leipzig zur Teilnahme an. Die Dienstleistungsrichtlinie, nach ihrem Verfasser auch Bolkenstein-Richtlinie genannt, zielt auf einen europäischen Binnenmarkt ohne »unnötige Handelshemmnisse«. Wie sich im Konkreten zeigt, sind damit unkontrollierte Liberalisierung und Deregulierung gemeint. Dabei gilt bereits der Geltungsbereich als problematisch, welcher fast alle Dienstleistungen meint, einschließlich der öffentlichen Daseinsvorsorge. Des weiteren besteht die Gefahr des entgrenzten Unterbietungswettlau-

fes bei Standards im Zuge des Herkunftslandprinzips und der Niederlassungsfreiheit. Die Dienstleistungserbringer unterliegen den Vorschriften des Landes, in dem sie niedergelassen sind. Für die Kontrolle der Erfüllung von Bestimmungen ist das Herkunftsland zuständig. Unter niedergelassen ist jedoch keine Auflage zur Residenzpflicht zu verstehen. Das bedeutet, eine einfache Briefkastenfirma ist völlig ausreichend. Das damit zwangsläufig verbundene »Ausflagen«, um den Preis hoher Sozial-, Bildungs-, Umwelt- und Qualitätsstandards wird keine Harmonisierung der Verhältnisse in der EU auf hohem Niveau bringen, sondern ein Rennen um die niedrigsten Standards entfesseln. ◀



Die Delegiertenversammlung wählte am 21. November 2005 den Betriebsratsvorsitzenden des BMW Werk Leipzig, Jens Köhler, zum ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Leipzig



Wochenendseminar der IG Metall-Jugend Leipzig vom 16. bis 18. Dezember 2005 in Friedrichsee

Feierabendseminar

Wie kommt es eigentlich zu Lohnerhöhungen?

Die einfache Frage, wie es zu Lohnerhöhungen kommt, berührt viele offene Punkte. Welche Aufgaben hat eine Tariftariffkommission? Wie werden Lohnforderungen aufgeteilt? Was macht man bei Lohnausfall und bei einzufordernden Lohnanspruch?

Wer verhandelt mit wem und was ist eigentlich die Friedenspflicht? Diese und weitere Fragen rund um die Tarifverhandlung wollen wir in den Mittelpunkt unseres Feierabendseminars am 6. März 2006, ab 17 Uhr im Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30/32, 04107 Leipzig, Verdi-Saal, 5. Stock, stellen. Wir bitten euch, euren Mitgliedsausweis mitzubringen und euch telefonisch 0341-486 29 10 in der Verwaltungsstelle anzumelden. ◀



Satzungsleistungen

Beitragssehrlichkeit

Aus aktuellem Anlass möchten wir Euch an eine satzungsgemäße Beitragszahlung erinnern. Diese ist Voraussetzung, um alle Leistungen der IG Metall in Anspruch nehmen zu können (zum Beispiel Unterstützung bei Streik § 23, Aussperrung § 24, Freizeitunfallversicherung § 26 ...).

Die finanziellen Unterstützungen der IG Metall richten sich nach der Dauer der Mitgliedschaft und der Höhe der Beitragsleistung.

Die Beiträge betragen ein Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes.

Rentnerinnen und Rentner, Kranke mit Krankengeld und Umschülerinnen und Umschüler zahlen 0,5 Prozent der monatlichen Leistung.

Für arbeitslose Mitglieder, Kranke ohne Krankengeldbezug und Mitglieder in Elternzeit gilt ein Monatsbeitrag von 1,53 Euro.

Bitte überprüft dahingehend eure bisherige Beitragszahlung. Solltet ihr feststellen, dass diese nicht in richtiger Höhe erfolgt, könnt ihr uns telefonisch 03 41-486 29 40 oder 486 29 30, per Post oder E-Mail leipzig@igmetall.de eine Nachricht zu kommen lassen. ◀

Termine

► **6. Februar, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück,
IG Metall-Stützpunkt Grünau,
Karlsruher Straße 8,
04209 Leipzig.

Impressum

Verwaltungsstelle Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA)

Sprechstunden angeboten

Vom 30. November bis 2. Dezember 2005 trafen sich die Regionalen Vertrauensleute (RVL) der IG Metall-Verwaltungsstelle Riesa aus den Regionen Torgau, Großenhain, Riesa, Coswig und Döbeln zum Seminar in Augustusburg, um über ihre Arbeit des vergangenen Jahres zu berichten und die Schwerpunkte ihrer außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit für 2006 zu beraten.

Geleitet wurde dieses Seminar vom Zweiten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Siegmund Richter. Als Gast und Referent hat der Kollege Julius Klausmann vom Vorstand der IG Metall Frankfurt teilgenommen.

Zu Beginn des Seminars gab Kollege Richter eine kurze Zusammenfassung zur Situation und über die Strukturierung der Verwaltungsstelle. Julius Klausmann gab Informationen zur Mitgliederentwicklung und der Alterssicherung.

Anschließend berichteten die Regionalen Vertrauensleute aus



AGA-Seminar in Augustusburg

ihren Regionen. Die Arbeit in den regionalen Arbeitskreisen ist unterschiedlich geprägt, aber für die IG Metall Verwaltungsstelle insgesamt sehr hilfreich.

So werden zum Beispiel regelmäßige regionale Sprechstunden angeboten, in denen alle Mitglieder die Möglichkeit haben, sich über gewerkschaftliche oder auch rechtliche Fragen zu informieren.

Für alle Regionalen Vertrauensleute unserer Verwaltungsstelle stellt sich immer wieder die Frage der Nachwuchsgewinnung. Wie können sie als Arbeitskreise Einfluss auf die Mitglie-

dergewinnung nehmen? Besonders wichtig ist dabei, Jugendliche für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen.

Zum Ende des Seminars stand für alle fest, dass die IG Metall-Verwaltungsstelle Riesa weiterhin mit der Unterstützung der Regionalen Vertrauensleute rechnen kann.

Natürlich durfte auch die Gemütlichkeit nicht fehlen. Mit einem kämpferischen Bowling-kegeln, wo die Sieger der Frauen und der Männer getrennt ermittelt wurden, endete unser Seminar. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit. ◀

Jubilarehrung

IG Metall dankt für langjährige Treue

Im November vergangenen Jahres wurden 275 Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Metallmitgliedschaft geehrt. Anlässlich der Feierlichkeiten war unser Kollege Joachim Töppel vom Vorstand der IG Metall Frankfurt zu Gast, um mit seiner Festrede herzlich zu gratulieren. Der Zweite Bevollmächtigte Siegmund Richter bedankte sich bei allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre gewerkschaftliche Treue und Verbundenheit. »Hofnarr Fröhlich« mit seinem Gefolge, »Postrat Schneffke« und Musiker Hans-Jürgen Leim sorgten für Unterhaltung. ◀

Mitglied des Ortsvorstands vorgestellt

Uwe Jahn auch Rettungsschwimmer

Uwe Jahn, 46 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, ist seit 1990 freigestellter Betriebsratsvorsitzender im Stahlwerk Gröditz. Und das ist kein Zufall.

Nach seinem 1985 an der TU Dresden als Diplomingenieur für technische Gebäudeausrüstungen erfolgreich beendeten Studium, begann er seine Tätigkeit als Projektant im damaligen VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz. Nebenher absolvierte er in den Jahren 1987 bis 1991 ein Fernstudium an der Fachschule für Bauwesen in Cottbus.

Uwe war von frühester Jugend an gesellschaftlich aktiv. In

der Zeit der politischen Wende hier in Ostdeutschland setzte er sich aktiv für die gewerkschaftlichen Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein. Und er fand auch die Unterstützung »seiner«

Stahlwerker, die in zahlreichen (zum Teil aufseherregenden) betrieblichen Aktionen zum Ausdruck kam.

Logischer Weise ist er seit 1991 Mitglied des Ortsvorstandes und der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle.

In seiner knappen Freizeit liest er gern, ist oft mit dem Fahrrad unterwegs und bereits seit fast 30 Jahren als Rettungsschwimmer an der Ostsee im Einsatz. ◀



Uwe Jahn

Betriebsratswahlen

Vertrauen ist gut – Betriebsrat besser

Jemand hat gehört, dass es Probleme im Betrieb gibt. Doch wie so oft: Nichts Genaues weiß man nicht.

Es geht auch anders – mit Betriebsrat.

Denn der Arbeitgeber muss ihn umfassend informieren, so dass er seine Aufgabe erfüllen kann. Und die lautet: Interessen der Beschäftigten vertreten, Einschnitte verhindern, Härten abfedern. Mit Betriebsrat hat jeder Einzelne mehr Rechte und der Chef kann in vielen Fragen nicht allein entscheiden.



Deshalb sollte jetzt die Zeit genutzt werden, um in Betrieben, in denen es bereits einen Betriebsrat gibt, möglichst viele geeignete Kandidaten zu finden.

Dort, wo es bisher noch keinen Betriebsrat gab, sollten die Wahlen mit Hilfe der IG Metall schnellstmöglich vorbereitet werden.

Bei allen Fragen zur Betriebsratswahl wendet euch in eurem eigenen Interesse zunächst an die Verwaltungsstelle Riesa. Gemeinsam mit euch werden wir immer eine Lösung finden. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Riesa
Goethestraße 102
01587 Riesa
Telefon 0 35 25-73 01 21
Fax 0 35 25-73 36 48

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Zum Jahreswechsel

Gutes Geld für gute Arbeit

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

im Namen des Ortsvorstandes der IG Metall Zwickau sowie des Teams unserer Verwaltungsstelle wünsche ich euch und euren Angehörigen ein vor allem gesundes und erfolgreiches Jahr 2006. Hoffen wir alle, dass unsere Kraft ausreicht, um die nicht ganz einfachen Herausforderungen in unseren Sinne zu meistern.

Die Vorbereitungen zur Betriebsratswahl 2006 sind in vollem Gange. Die Rahmenbedingungen für Betriebsratsarbeit werden auch in der kommenden

Wahlperiode nicht einfacher.

Die Diskussion

um »Betriebliche Bündnisse«, um Lohnzurückhaltung, »angemessene Teilhabe« (was immer das auch bedeuten mag) ist ja nicht vom Tisch.

Im Gegenteil: Wir müssen aufpassen, dass wir nicht eingeschläfert werden durch die aktuelle Diskussion.

Allen muss klar sein: Es gibt keine Entwarnung bei Mitbestimmung, Tarifautonomie und Arbeitnehmerrechten. Darum müssen wir unsere Vorschlagslisten zur BR-Wahl ganz genau prüfen und die Besten aufstellen.

Der Wahlvorschlag des Vertrauenskörpers der IG Metall im Betrieb besteht nun mal aus Mitgliedern der IG Metall, sonst ist es kein Vorschlag der IG Metall – so ein-

fach ist die Logik. Jeder, der nicht Mitglied in unserer Gewerkschaft ist, wird sich so fragen lassen müssen, woher ER denn seine Legitimation ableitet, um gegenüber dem Arbeitgeber Ansprüche aus dem Tarifvertrag durchzusetzen. Das heißt also, wir müssen mit den Kolleginnen und Kollegen ernsthafte Gespräche führen, sie überzeugen, dass nur starke und gut organisierte Betriebsräte gemeinsam mit Vertrauensleuten und gut organisierten Belegschaften in der Lage sind, gute Tarifabschlüsse zu erreichen sowie Errungenschaften zu verteidigen. Eigentlich ist das ja nichts Neues. Man muss es nur immer wieder in aller Deutlichkeit sagen.

Die Tarifrunde 2006 in der Metall- und Elektroindustrie hat schon lange begonnen. Bis zu fünf Prozent Forderung (die endgültige Forderung wird am 20. Januar beschlossen) lautet die Empfehlung. Das wird heiß diskutiert. Dem Einen ist es zuviel, dem Anderen zu wenig. Fakt ist: Der Metall- und Elektroindustrie geht es (wenn auch zugegeben sehr differenziert) sehr gut. Die Einkommen der Beschäftigten sind aber nachweislich in den letzten zehn Jahren gesunken. Auch die Rentner haben schmerzhaft den Zusammenhang zwischen Lohnentwicklung und Rentenerhöhung erfahren. Mittlerweile kommt es ja auch bei den Politikern an, dass Lohn- und Rentenentwicklung auch was mit Kaufkraft zu tun hat und diese wieder-

um wesentlichen Einfluss auf die Binnenkonjunktur hat. Sieh an, sieh an ...

Nach dieser Diskussion zum Jahreswechsel, von Bundespräsident Köhler und Wirtschaftsminister Glos angestoßen, kommen natürlich gleich wieder die Mahner in Gestalt von Herrn Kannegießer (man muss mit Reallohnverlust rechnen) sowie die Herren vom DIHK und andere. Da lob ich mir doch den Herrn Glos. Auch wenn er mittlerweile seine Position »etwas korrigiert« hat (oder musste). Wichtig ist doch, dass wir mit Selbstbewusstsein in diese Tarifrunde gehen, dass wir unsere Forderung locker begründen können und dass wir bereit und Willens sind, diese auch durchzusetzen. Da sind aber noch andere Forderungsbestandteile: Wie der in Nachwirkung befindliche Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen (VWL) und die Forderung, einen Tarifvertrag für Qualifizierung und Innovation abzuschließen. Man kann doch nicht immer nur große Töne



spucken über Deutschland als innovativen Standort, über Bildung als Wettbewerbsvorteil. Und die betriebliche Wirklichkeit sieht dann anders aus. Daran werden sich die Arbeitgeber in dieser Runde auch messen lassen müssen.

Es gibt auch keine logische Begründung, den Tarifvertrag VWL nicht wieder in Kraft zu setzen und dort auch einen Baustein zur betrieblichen Altersvorsorge zu schaffen. Dazu besteht Handlungsbedarf.

Das Jahr 2006 beginnt also mit großen Herausforderungen. Ich bin optimistisch, dass wir diese

bewältigen werden, wenn wir zusammenstehen. Wie lautet die Imagekampagne? Auch du bist Deutschland. Sagen wir doch einfach: Auch wir sind Deutschland – weil wir die IG Metall sind.

Glück auf

Stefan Kademann
Erster Bevollmächtigter

Außenstellen

► Plauen

6. und 20. Februar, 15.30 bis 17 Uhr; Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, Martin-Luther-Straße 42

► Auerbach

2. und 16. Februar, 15.30 bis 17.30 Uhr, ABC-Altmarkt 9

► Annaberg

14. und 28. Februar, 14 bis 17.30 Uhr, im Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

► Reichenbach

23. Februar von 15.30 bis 17.30 Uhr, Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25

► Klingenthal

1. und 15. Februar, 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3

► Aue

jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Ernst-Bauch-Straße 9

► Sprechstunden des

Rentenversicherter Beraters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 037 61-80 42 40 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Geschafft

Berendsen zurück im Verband

Am Nikolaustag war's geschafft: Die Firma Berendsen GmbH Südost Plauen zieht ihren Austritt aus dem Intex zurück.

Wir bedanken uns bei den beschäftigten Mitgliedern für euren Einsatz bei Aktionen, Betriebsversammlungen und in

den Gremien. Wir waren gut vorbereitet. Eine Tarifflicht wäre nicht gelungen. Was in der Branche Textile Dienste 2005 durch gemeinschaftliche Vorgehensweise und Handeln erreicht werden konnte, lässt uns mit Zuversicht ins Jahr 2006 gehen. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75-27 36-0
Fax 03 75-27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/zwickau

Redaktion:

Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifhau